

Ein Lehtërtdchterheim in Genf

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **35 (1964)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-807970>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeichnen:

E. kommt allmählich los von stereotypen Formen in freien Zeichnungen. Angelernte Figuren gelingen ihm viel besser, da es nicht gerne frei zeichnet: Ausdruckshemmung. Das schön Ausmalen gelingt viel besser als früher.

Handarbeit:

Diese sind bei E. sehr unbeliebt, da es diese oft ungeschickt anpackt und erst nach einiger Übung zum Ziel gelangt. Hat es die Sache erfasst, arbeitet es konstanter, oft aber über Fehler hinweg. Material: Papier, Halbkarton, Stoff, Filz, Wolle, Bast, Ton usw.

Unterschrift des Lehrers: des Heimleiters:

Beispiel eines Halbjahresberichtes an den Versorger: Heim für schulpflichtige Knaben und Mädchen— 16 jähriger Knabe

Körperlicher Gesundheitszustand:

Stark gewachsen und kräftig; in ärztlicher Behandlung wegen entwicklungsbedingten Rückenschmerzen.

Allgemeines Verhalten:

David benimmt sich immer anständig; er zeigt sich als galanter junger Mann. Stets ist er zuvorkommend, gibt sich lieber mit Erwachsenen als mit Gleichaltrigen ab. Gegen die Kinder ist er empfindlich, erträgt auch keinen Lärm. David ist etwas Einzelgänger. Er ist aber nie unbeschäftigt. Grosse Freude zeigt er an Pflanzen und Vögeln, besorgt beides musterhaft und leitet auch die kleineren Kameraden dazu an.

Im Umgang ist David angenehm. Er bereitet keine offenen Schwierigkeiten, es scheint aber, dass er trotzdem innere Krisen durchmacht.

Arbeit:

David arbeitet gut und exakt, hat Geschick für Handarbeiten.

Schule:

Er arbeitet fleissig für die Schule.

Ein Lehtöchterheim in Genf

Das Heim «Foyer des Tours», Avenue Vibert 10, Carrouge-Genf, lehnt sich an die Organisation des «Anny Hug»-Heims in Zürich an, und möchte — im Sinne einer Aufwertung der hauswirtschaftlichen Bildung — den jungen Mädchen ein Heim bieten, die eine hauswirtschaftliche Lehre absolvieren wollen, aber nicht ihre volle Zeit einer Familie widmen, sondern das Gemeinschaftsleben im Heim geniessen möchten. Andererseits bietet sich so die Gelegenheit für tüchtige Hausfrauen und Mütter, deren Wohnung zu klein ist, um eine Lehtöchter unterbringen zu können, eine Arbeitshilfe zu bekommen. Zugleich können sie sich an der notwendigen Aufgabe, Haushaltlehtöchter auszubilden, angemessen beteiligen.

Das Heim nimmt junge Mädchen von 15 bis 18 Jahren auf, die aus dem Welschland, aus der deutschen Schweiz und aus dem Tessin kommen. Sie müssen aber genügend Französisch verstehen, um den Hauswirtschafts-

kursen in dieser Sprache folgen zu können. Das Heim ist besonders empfohlen für Mädchen, die später den Krankenpflegerinnenberuf erlernen möchten oder die beim Schulaustritt noch unsicher sind, welchen Beruf sie wählen wollen. Sie erhalten eine Grundschulung in der Hauswirtschaft; nützlich für jede Frau und spätere Familienmutter.

Es braucht kein Pensionsgeld entrichtet zu werden, da das Entgelt für die Arbeit der Lehtöchter, die sie unter Anleitung von qualifizierten Haushaltlehrmeisterinnen an drei ganzen und drei halben Tagen ausführen, die Pension bezahlt. Dem Heim steht eine fachkundige Heimleiterin vor. Die Lehtöchter erhalten ein Taschengeld von 25 bis 35 Franken im Monat. Hingegen ist der Betrag für Familienzulagen und Ausbildungskostenbeiträge (welche im Kanton Genf vom Staat gewährt werden), der Heimverwaltung auszuführen, da sie für die hauswirtschaftliche Ausbildung verantwortlich ist und den Lehrvertrag unterzeichnet.

Das Heim ist eines der zahlreichen Werke der Vereinigung zur Unterstützung junger Arbeiter und Lehrlinge. Ihr Sitz ist das kantonale Amt für berufliche Ausbildung, Abteilung Handel, Industrie und Arbeit, Genf.

(BSF)

Altersheim der Gemeinde Uster

Die Heimkommission hat in der letzten Sitzung als Hausmutter gewählt: Frieda Weber, von Uster, zurzeit Hausmutter-Stellvertreterin im Ref. Altersheim der Stadt Zürich.

Logierhaus für Schüler und Studenten in Bern

Das vom Bernischen Lehrerverein an der Länggaßtr. 75 neu eingerichtete Logierhaus für Schüler und Studenten ist fertig; es weist 22 Zweier- und 7 Einzerräume auf sowie Gemeinschaftsräume. In jedem Stockwerk ermöglicht eine Gemeinschaftsküche den Mietern, selber einfache Mahlzeiten zu bereiten.

Einige Zimmer stehen zur sofortigen Besetzung bereit, andere werden auf den Frühling frei. Es empfiehlt sich, sich möglichst bald beim Heimleiter anzumelden, der auch die nötigen Auskünfte gibt: Herr Fritz Zumbrunn, Lehrer, Felshaldenweg 11, Bern, Tel. (031) 3 08 83.

Es wird das Bestreben der Heimleitung sein, eine häusliche Atmosphäre zu schaffen, die besonders Studierenden aus den abgelegenen Teilen unseres Kantons helfen soll, ungestört auf ihr Ziel hinzuarbeiten. BLV

Eine schweizerische evangelische Heimstätte in Italien

Der Verein für evangelische Heimstätten, dem die Heimstätten Magliaso im Tessin und Randolins bei Sankt Moritz gehören, erstellt in Borgio Verezzi, Italien, eine neue evangelische Heimstätte. Der Verein glaubte, diesen Bau wagen zu müssen angesichts des grossen Ansturms ferienhungriger Menschen auf die schon bestehenden Heimstätten des Vereins, die lange nicht mehr alle Anmeldungen berücksichtigen können. Die neue Heimstätte wird in zwei modernen Häusern rund hundert Plätze für Einzelgäste, Familien und Erwachsenengruppen aufweisen. Als Leiter des neuen evan-